

Vorlage Stadtparlament

Datum 19. Mai 2026
Beschluss Nr. 1527
Aktenplan 152.15.13 Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Beat Rütsche: Batterien - Mittel zur Entlastung des Stromnetzes?; Beantwortung

Am 24. März 2026 reichte Beat Rütsche die beiliegende Einfache Anfrage betreffend «Batterien - Mittel zur Entlastung des Stromnetzes?» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1 Ausgangslage

Im Zusammenhang mit Batteriespeichern ist grundsätzlich zwischen der Netzperspektive und der Markt- bzw. Energieperspektive zu unterscheiden.

Aus Marktsicht ermöglichen Batteriespeicher insbesondere:

- die zeitliche Verschiebung von Solarstrom,
- die Erhöhung des Eigenverbrauchs,
- die Nutzung von Preisunterschieden sowie
- die Teilnahme an Energiemärkten.

Aus Netzsicht ist hingegen entscheidend,

- an welchem Netzknoten ein Speicher angeschlossen ist,
- wie dieser betrieben wird und
- ob seine Flexibilität in kritischen Situationen tatsächlich netzdienlich eingesetzt werden kann.

Die St.Galler Stadtwerke (sgsw) sehen neben den netztechnischen Aspekten zusätzliche Potenziale in der Nutzung von marktdienlicher Flexibilität. Entsprechend werden in der vorliegenden Beantwortung beide Perspektiven berücksichtigt.

Die Kosten für Batteriespeicher sind in den letzten Jahren deutlich gesunken. Aktuell liegen die Grosshandelspreise bei unter CHF 300 pro kWh, während sie im Jahr 2024 noch bei rund CHF 1'000 pro kWh lagen. Diese Entwicklung verbessert die Wirtschaftlichkeit sowohl von Heim- als auch von Grossspeichern erheblich und ermöglicht neue Geschäfts- und Vermarktungsmodelle.

Neben den häufig diskutierten Anwendungen im Bereich der Regelernergie (Primär- und Sekundärregelung zur Stabilisierung des übergeordneten Netzes) ergeben sich zusätzliche Potenziale insbesondere im Bereich der Ausgleichsenergie, welche für die sgsw von hoher Relevanz ist.

2 Beantwortung der Fragen

Was für ein Potenzial sieht der Stadtrat in der Nutzung von Batterien, um Investitionen in den Netzausbau zu reduzieren?

Der Stadtrat sieht in der Nutzung von Batteriespeichern grundsätzlich ein unterstützendes Potenzial zur Reduktion von Netzausbauinvestitionen.

Ein Beitrag von Batteriespeichern zur Entlastung des Netzes ist insbesondere dann möglich, wenn diese:

- an netzrelevanten Punkten eingesetzt werden und
- gezielt netzdienlich betrieben werden.

In solchen Fällen können Batteriespeicher dazu beitragen, Einspeise- und Lastspitzen zu reduzieren, die Spannung zu stabilisieren und lokale Netzengpässe zu entschärfen. Dadurch können Netzausbauinvestitionen in bestimmten Situationen gezielt hinausgezögert oder punktuell reduziert werden. Entscheidend ist jedoch, dass die Wirkung von Batteriespeichern stark vom Einsatzort und der Betriebsweise abhängt. Speicher, die primär zur Eigenverbrauchsoptimierung oder nach Marktpreisen betrieben werden, entfalten in der Regel keinen gezielten Nutzen für das Netz.

Im Weiteren ist zwischen zentralen und dezentralen Speichern zu unterscheiden:

- Zentrale Grossspeicher mit einer Kapazität von mehreren MWh können insbesondere auf übergeordneten Netzebenen zur Reduktion von Leistungsspitzen beitragen.
- Dezentrale Speicher unter einer MWh sind hingegen geeignet, um lokale Engpässe im Niederspannungsnetz gezielt zu adressieren.

Für eine wirksame Nutzung dieses Potenzials ist es notwendig, dass Batteriespeicher künftig steuerbar und in netzdienliche Konzepte integriert werden. Entsprechende Anforderungen an Schnittstellen und Steuerbarkeit wurden durch die Stadtwerke bereits definiert.

Zusammenfassend kommt der Stadtrat zum Schluss, dass Batteriespeicher einen wichtigen ergänzenden Beitrag leisten können. Eine nachhaltige Sicherstellung der Netzstabilität erfordert jedoch weiterhin eine Kombination aus Netzausbau, geeigneter Tarifierung und gezielter Nutzung von Flexibilitäten.

Haben die sgsw eigene Batterien schon in Betrieb? Was sind die diesbezüglichen Pläne?

Die sgsw betreiben derzeit noch keine eigenen Batteriespeicher. Aktuell werden jedoch mehrere konkrete Projekte vorbereitet. Es laufen drei Machbarkeitsstudien mit dem Ziel, geeignete Standorte zu evaluieren und die Grundlage für eine wirtschaftlich und technisch sinnvolle Umsetzung zu schaffen.

Die strategische Ausrichtung der sgsw sieht vor, Batteriespeicher aufzubauen und zu betreiben. Der Fokus liegt dabei auf dezentralen Speichern ab einer Kapazität von rund 500 kWh, die an mehreren Standorten realisiert werden sollen. Damit kann sowohl der zunehmenden dezentralen Energieproduktion Rechnung getragen als auch ein möglichst hoher netz- und marktdienlicher Nutzen erzielt werden.

Grössere Speicher bieten Vorteile hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Steuerbarkeit, da sie effizienter in übergeordnete Betriebs- und Vermarktungskonzepte eingebunden werden können. Ergänzend dazu prüfen die sgsw auch dezentrale Ansätze, insbesondere im Bereich von Quartierspeichern, sowie die Einbindung von bestehenden oder zukünftigen Heimspeichern über entsprechende Flexibilitätsmodelle.

Zusammenfassend ist geplant, Batteriespeicher als festen Bestandteil der zukünftigen Energie- und Netzstrategie aufzubauen und eine entsprechende Ausbaustrategie schrittweise umzusetzen.

Was hält der Stadtrat davon, inskünftig die Installation von Batterien, anstatt oder zusätzlich zu Solaranlagen mittels Beiträgen aus dem Energiefonds zu fördern?

Der Stadtrat steht einer Förderung von Batteriespeichern grundsätzlich zurückhaltend gegenüber. Photovoltaikanlagen sind unter den heutigen Rahmenbedingungen – insbesondere dank bestehender Förderinstrumente, Einspeisevergütungen und Eigenverbrauchsmöglichkeiten – in der Regel wirtschaftlich betreibbar. Eine zusätzliche Förderung im Bereich Photovoltaikanlagen / Batterien ist daher derzeit nicht vorgesehen.

Bei Batteriespeichern ist entscheidend, dass deren Nutzen stark von der konkreten Ausgestaltung und Betriebsweise abhängt. Eine pauschale Förderung von Heimspeichern würde in erster Linie den Eigenverbrauch erhöhen, jedoch kaum zu einer Entlastung des Netzes an den relevanten Stellen beitragen. Hierfür wäre die bidirektionale Nutzung von Fahrzeugbatterien aus Elektroautos eher geeignet. Diese Batterien verfügen meist über eine höhere Kapazität als die Speicher im Heimbedarf.

Aus Sicht des Stadtrats wäre eine Förderung daher nur dann sinnvoll, wenn sie an klare netzdienliche Auflagen geknüpft wird, beispielsweise hinsichtlich Steuerbarkeit oder gezieltem Einsatz zur Netzstabilisierung. Zudem sind bei Batteriespeichern auch ökologische Aspekte zu berücksichtigen, insbesondere in Bezug auf Rohstoffe, Herstellung und Lebenszyklus.

Der Stadtrat beabsichtigt deshalb, die weitere Marktentwicklung – insbesondere im Zusammenhang mit sinkenden Einspeisevergütungen und der Entwicklung der Speichertechnologien – zunächst zu beobachten, bevor über eine allfällige Anpassung der Förderung entschieden wird.

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Beilage:

- Einfache Anfrage vom 24. März 2026